

11. Der Mensch ist wie ein Baum.

„Ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte; aber ein fauler Baum bringet arge Früchte. Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen. Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen und in das Feuer geworfen. Darum, an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.“ (Matth. 7, 17—20.)

„Der Fromme ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht, und was er macht, das gerüth wohl.“ (Ps. 1, 3.)— [Was steht Richter 9, 8 ff.?

12. Das Rübsaatfeld.

„Was hast du in der Hand, Mütterchen?“ fragte Rieckchen. „Es ist wohl eine Düte? Was ist in der Düte?“

Die Mutter öffnete sie ihr. Es waren kleine dunkelbraune Körner darin.

„Kann man die Körner essen?“ fragte sie weiter. „Schmecken sie süß?“

„Nein,“ antwortete die Mutter, „man kann sie nicht essen. Aber die Vögeln picken sie gern, und wir bekommen auch Öl davon.“

Rieckchen: Sollen die Vögeln aus der Düte sie picken? Oder willst du Öl daraus machen?

Mutter: Die Vögeln sollen diese Körner nicht picken; ich will auch kein Öl daraus pressen. Gib Acht, was ich damit machen werde!

Die Mutter ging in den Garten, und Rieckchen folgte ihr neugierig nach. — Dort nahm sie eine Hand voll Körner, und streute sie auf das Land; dann wieder eine Hand voll, bis die Düte leer war. Darauf nahm sie eine Harke und zog damit seine Erde über die Körner. Verschwunden waren alle Körnchen. — Rieckchen schaute genau hin, aber sie konnte kein Körnchen mehr erblicken.

„Warum hast du die Körnchen begraben?“ fragte sie. „Nun können die Vögeln sie nicht finden und aufspicken. Warum hast du die braunen Körnchen begraben?“

Mutter: Ich habe die braunen Körnchen freilich begraben; aber sie werden grün wieder hervorkommen und golden werden. Darauf werden sie verbleichen und sich bräunen.

Rieckchen: Heute Abend, oder in dieser Nacht?

Mutter: Nein, warte ein wenig! Es wird Alles eintreffen, was ich gesagt habe.

Es war im Herbst, und es regnete bald. Rieckchen mußte in der Stube bleiben, und klagte über das böse Wetter. — Aber als sie wieder in den Garten kam, war das Gartenstück grün; denn der liebe Gott hatte es mit seinem Regen besudet. „Das sind die Körnchen!“ rief die Mutter. Und bald wurde das Feldchen noch grüner.

Doch nun wurde es kalt, und es fiel Schnee. Alles wurde weiß; auch das Gärtchen wurde weiß.

„Nun wird Alles erfrieren,“ jammerte das Kind.

Mutter: Nein, es wird die Saat nicht erfrieren. Hat doch der liebe Gott ein Bettchen darauf gedeckt.